

Digitale Verwaltungsarbeit: das Projekt prozessorientierter Aktenplan

Daniel Wilhelm

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat 2022 einen Dialogprozess mit dem Titel „Zukunftslabor Hochschulen in der digitalen Welt“ gestartet, um den digitalen Wandel in Lehre, Forschung und Administration an den Hochschulen im Land Baden-Württemberg voranzutreiben. Ideen und mögliche Projekte sollten von den Hochschulen selbst vorgeschlagen und gemeinsam entwickelt werden. Vorgegeben waren dabei lediglich Oberkategorien wie die Inputgruppe „Entwicklung eines Gesamtkonzeptes Digitale Aktenhaltung“. Der Austausch und die Diskussionen in dieser Gruppe führten dazu, dass ein Förderantrag für das Projekt „Erstellung eines prozessorientierten Aktenplans“ gestellt wurde. Dieser wurde 2024 bewilligt. Das Projekt ist am 1. Oktober 2024 mit einer geplanten Laufzeit von 12 Monaten gestartet. Die Federführung liegt bei der Universität Konstanz. Im KIM ist das Vorhaben

in der Abteilung IT-Dienste Verwaltungsprozesse angesiedelt.

Ziel des Projektes ist es, den Hochschulen in Baden-Württemberg einen prozessorientierten Musteraktenplan bereitzustellen, der auf die digitale Verwaltungsarbeit fokussiert ist. Ausgangshypothese ist dabei, dass für die digitale Verwaltungsarbeit andere Ablageformen nötig sind, als dies im analogen Bereich der Fall ist. Die gemeinsame Bearbeitung von Vorgängen und Dokumenten über Abteilungsgrenzen hinweg, die Möglichkeit der Zugriffssteuerung auf Akten über Rechte und Rollen und die Automatisierung von Geschäftsvorgängen mittels technischer Systeme wie DMS stellen neue Anforderungen. Das Projekt stellt hierfür mit dem prozessorientierten Aktenplan ein Angebot bereit, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.